



LandesratForum

**Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen**

PROGRAMM VORSCHAU

**16. OKTOBER
WIEN**

**PARLAMENT
60 Jahre
Donauschwäbischer
Arbeitskreis (DAG)**

**24. OKTOBER
GROßMANOK
V.
BLÄSERTREFFEN**

**6. NOVEMBER
TAKS
Treffen der
Tanzgruppen**

**7. NOVEMBER
TAKS
III. TREFFEN
DER
SCHWABEN
KAPELLEN**

**8. NOVEMBER
TAKS
Chortreffen**

**21. NOVEMBER
TARIAN/TARJÁN
Familienmusik**

**4.-6. DEZEMBER
TOTWASCHON
Tagung des
Landesrates**

**12. DEZEMBER
WEMEND
20 Jahre Wemender
Quartett**

Die Harmonika und ihr Verwendung bei den Donauschwaben. Lehrgang und Arbeitskreis in Waschludt/Városlöd vom 1. bis 9. August 2008

Zukunft des ungarndeutschen Harmonikspiels gesichert



**So begann Stefan Geiger
1952 Kaum das er das
Instrument halten konnte**

Aus ROBERT ROHRS Buch „Unser Klingendes Erbe“ auf Seite 116 können wir folgendes lesen:

„.....Es dürfte in unserem alten Heimatbereich vor dem 1. Weltkrieg keinen Ort gegeben haben, wo nicht zumindest ein Harmonikspieler für kleinere Anlässe zur Verfügung gestanden wäre (Namenstags-, Geburtstagsfeiern, kleinere Hochzeiten, aber auch Tanzveranstaltungen im kleineren Rahmen.....“

Als wir das lasen kam es uns in den Sinn für unseren Nachwuchs ein Harmonikalager zu organisieren. Nun dieses bereits 2. Harmonikalager zeigte bereits einen Erfolg und hatte folgende Ziele: *Ungarndeutsche Melodien zu erlernen, Freude an der Arbeit in einer Gesellschaft zu lernen, die ungarndeutsche Identität, die Vorteile der Doppelidentität zu erkennen und es soll einen Beitrag zur Erziehung der ungarndeutschen Intelligenz zu leisten.* Die Ziele und das Programm wurden spielend, aber in organisierter Form in einer malerisch schönen Umgebung im Iglauer Park in Waschludt durchgeführt. Durch einem streng eingehaltenen

Tagesablauf mit Proben, darunter Schwabenmusik in Einzelbeschäftigung, Arbeitsgruppen für Instrumentalkenntnisse und Handwerkstätigkeit (durchgeführt von LEDENYI ZSUZSANNA) Proben in Gruppen bzw. Einzeln. Mit Abendprogrammen wie Liedertafel und Gruppenarbeit am Instrument, Melonenessen und Speckbraten, vergingen die Tage im Nu. Die Jugendlichen die aus *Tschip/Szigetcsép, Totwaschon/Tótvázsony, Wetschesch/Vecsés, Taath/Tát, Werischwar/Pilisvörösvár, Jakepfa/Szentjakabfa, Surgetin/Szederkény, Kimling/Kimle, Mohatsch/Mohács, Madarasch/Madaras, Katschmar/Katymár, Wemend/Véménd, Schaumar/Solymár und Nimmesch/Himesháza* gekommen waren, bewältigten diese umfangreiche Programm mit Fleiß, Interesse und Begeisterung. Den größten Teil dieser Aufgaben wurde durch unserem Lehrer STEFFAN GEIGER und seiner Frau ANNA geleistet, die mit unermüdlichem Fleiß und großer Ruhe die Jugendlichen zu diesem umfangreichen Programm animieren konnten. Die größte Herausforderung der Woche war es, die Kinder aus verschiedenen Teilen des Landes und mit ganz unterschiedlichem Spielniveau in einer Kapelle zu vereinen.



BEIM SPECKBRATEN



BEIM KONZERT IN WASCHLUDT



Konzert und Heilige Messe



N
I
M
M
E
S
C
H

2
0
0
9



Am Abend des 7. August wurde im Kulturhaus der Gemeinde das erste Konzert des Harmonika Auswahlorchesters des Landesrates gegeben. Begrüßt wurden die zahlreichen Gäste vom Vorsitzenden der Deutschen Minderheitenselbstverwaltung JOSEF OSZWALD und vom Vorsitzenden des Landesrates FRANZ HEILIG. Die jungen Musiker zeigten bereits hier ihr erworbenes Können und bekamen dafür einen großen Applaus. Nach dem ca. einstündigen Konzert ging es wieder ab ins Lager, stand doch am nächsten Tag die Reise nach Nimmesch auf dem Programm.

Dort angekommen wurden die Jugendlichen auf die sich zur Einquartierung bereiterklärenden Familien aufgeteilt. Essen und ein bisschen ausruhen stand nun auf dem Programm – ehe dann am Abend das große Gala Konzert veranstaltet wurde. Unter den zahlreich erschienen Gästen konnten man Vertreter der diversen Minderheitenselbstverwaltungen und Regionalbüros (auch aus Budapest, Wudersch und Tschip waren sie angereist) begrüßt werden. Die Veranstalter hielten für das Publikum eine besondere Überraschung bereit. Konnten doch die Mitglieder des Harmonikaorchesters aus Madarasch komplett zur Teilnahme an diesem Abend gewonnen werden. So spielten nicht nur das Auswahlorchester sondern auch das Harmonikaorchester Madarasch je in einer eigenen Produktion um sich dann am Ende zu einem großen Orchester zu vereinen. Im ersten Block spielten das Harmonikaorchester des Landesrates folgendes flotte und gekonnt gespieltem Programm: den „*Harmonikalager*“ Marsch (*Kmohurmarsch*), den *Ländler „Aus Oberösterreich“*, „*Die lustigen Harmonikaspieler*“ mit *Schnellpolka*, den *Rosenwalzer*, den Marsch „*Die lustigen Dorfmusikanten*, das wunderschöne Stück „*Karacsonyi öröm*“ einen Walzer, und als *Gruß an Österreich* den Marsch „*Wiener bleibt Wien*“. Der zweite Veranstaltungsblock wurde vom Harmonikaorchester Madarasch-Katschmar bestritten. Sie spielten uns unter anderen den *Advokatenmarsch*, das von unserem Lehrer komponierte Stück „*Tiroler Echo*“, die *Goldsteinpolka*, eine *Schnellpolka mit Namen „Mit Humor*“, die *Polka „Meine Lieben*“ gefolgt von einer *Schnellpolka*. Als dritter Block kamen nun beide Formationen gemeinsam zum Einsatz. Begonnen wurde wieder mit dem „*Lager-Marsch*“, gefolgt vom Walzer „*Am Kiritag*“. Zu Ehren des unter den Besuchern befindlichen JOHANN FÓDI, Ehrenvorsitzender der Bläsersektion, wurde die von ihm geschriebene „*Franzlpolka*“ gespielt. Eine *Schnellpolka* und die *Richterpolka*, „*Der gute 20er*“ ein Galopp und der „*Bartlmus*“ Marsch rundeten das Programm ab. Dafür erhielten die jugendlichen Künstler stehenden tosenden Applaus der sich auch nicht legen wollte als man als Zugabe das Stück „*Frohe Jugend*“ und den „*Schlagfertig*“ - Marsch spielte. Moderiert wurde die Veranstaltung von unserem Schaumarer Harmonikaspieler DANIEL PITZ. Er meinte auch zur NZ... *“Wir lernen hier sehr gute schwäbische Musik, es ist schön in so einer riesigen Kapelle zu spielen...”* Mit dem Dank des Vorsitzenden des Landesrates FRANZ HEILIG an die Mitwirkenden, den Veranstaltern und den Sponsoren gingen diese für uns denkwürdigen Tage zu Ende. Der Erfolg bei dieser Musikwoche, bei den beiden Konzerten, der Einsatz der jugendlichen für einen Erfolg und die sofortigen Anfragen der zahlreich angereisten Eltern gibt uns den Mut dass wir nächstes Jahr mit diesem Lager weitermachen möchten. Am Sonntag wurde dann wie es so der Brauch beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen ist unter Mitwirkung der Musiker die Heilige Messe gefeiert. Als Zelebrant war PFARRER EMMERICH SZALAT aus Pilisszántó angereist (ein österreichischer Landsmann von mir) um hier für die Gläubigen die Messe in deutscher Sprache abzuhalten. Die alten deutschen Kirchenlieder (gefunden und bearbeitet von JOHANN HAHN) aus Nimmesch wurden von den Messfeiernden mit innbrunst gesungen und die jungen Harmonikaspieler begleiteten die eucharistische Feier mit Freude, Eifer und auch tiefer Gläubigkeit in ihrem musikalischen Spiel. FRANZ HEILIG überreichte Pfarrer E. SZALAT als Geschenk das von *Franz Metz* herausgegebene Buch „*Kirchenlieder der Donauschwaben*“ als Dank für sein Kommen, aber auch der örtliche Pfarrer Dr. Jozsef GROMON der es ermöglichte das wir so eine schöne Feier abhalten konnten, wurde mit diesem Buche beschenkt. Später stellte sich heraus dass er auch der Deutschen Sprache mächtig ist – nur lange nicht mehr gesprochen hat. Dann wurde noch ein Mittagsmahl eingenommen, sich verabschieden und auf Wiedersehen 2010 gesagt. In einem Interview dazu in der NZ meinte FRANZ HEILIG: *“..... Die mühsame Arbeit trägt Früchte und das Ergebnis wollten wir auf jeden Fall auch den Leuten zeigen. Es ist ja auch für die Kinder schön, vor Publikum zu spielen....”*

Der Landesrat bedankt sich bei folgenden Familien die unsere Musiker bei sich aufgenommen haben: Emmert, Hahn, Kéméndiné, Tamás, Dolha, Domonkos, Eisler, Háyné, Kesthelyi, Kramm, Papp, Schell, Dr. Kormon, Speiser, Kraft und Werner. Ohne Ihre Hilfe wäre dieses Konzert nicht zustande gekommen. Ausserdem danken wir der Leiterin der örtlichen Schule ebenfalls für ihre Unterstützung.

LESERBRIEF: Harmonika – Abschlussgala mit Quertönen

Wir -einstige Schüler des ungarndeutschen Klassenzuges des Leöwey Gymnasiums in Fünfkirchen 1961 – 1965 – nahmen mit großer Freude an der Abschlussgala der Musikwoche von jungen ungarndeutschen Harmonikaspieler in der schönen ungarndeutschen Gemeinde Nimmesch teil. Endlich eine Form von Weiterbildung wo sowohl auch Kinder gerne teilnehmen als auch die Senioren ihr Herz erfreuen können! Nämlich dass unsere lieben Volksweisen – die wir von unseren Vorfahren gehört haben - wiederbelebt werden. Beim Musikprogramm in der Schulhof-Arena der Schule in Nimmesch hat man das Programm von 2 großen Harmonikaensembles verfolgen können. Die spontan – nach nur 5 Tagen Übung gegründete – Formation hat mir besser gefallen, weil man hat so ganz junge (7 bis 10 Jahre alte) und auch „erfahrene“ (11-16 Jahre alte) Musiker gleichzeitig sehen können. Ihre Musiklehrer haben Allen – ihren Fähigkeiten entsprechenden – Aufgaben zugeteilt. Alle haben sich „auseinander -gerissen“, die „Kleinen“ wollten zeigen, dass sie auch „auf der Bühne“ sind und die „Großen“ spielten souverän den Hauptton an/vor. (So auch unser Jung - Harmonikaspieler STEFAN SCHÄFFER junior aus Tschip (Szigetcsép). Bei der Harmonika-Gala 2008 in Vaschludt war er noch Anfänger, jetzt ist er schon „der“ Harmonikaspieler des „Deutschen Gesangvereins TSCHIP“. Wegen ihm sind wir ja – zusammen mit JOHANN KITZINGER – nach Himesháza gefahren!)

Das war wieder ein Landesrat - Veranstaltung wo man viele leuchtende Augen und viele glückliche Menschen hat sehen können! Das war und ist ja das kulturelle Erbe – Musik und Lieder - was wir an unsere Nachfahren unbedingt weitergeben müssen. Dafür verdienen Lob alle Mitwirkenden, die Musiklehrer aber auch im Hintergrund das Ehepaar LEDÉNDYI – MAYRHOFFER, die für die reibungslose „technische Abwicklung“ gesorgt hat!

Unterricht „Deutsch als Muttersprache“?

Davon kann keine Rede mehr sein. Warum wohl? Von oben daher ist aber mein Vorschlag and die LDU (Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen): es sollte beim Bildungsministerium durchgesetzt werden, dass auch der Unterricht vom Nationalitäten – Musik - und Liedgut (Nationalitäten Gesang- oder Musikstunde) - zu den Pflichtfächern eines jeweiligen Nationalitäten – Grund - Unterrichtes gehören soll! Am besten lernt man eine Sprache sowieso durch Lieder kennen!

Einige von uns reisten von sehr großer Entfernung nach Nimmesch an, und wenn wir schon gekommen waren, so nahmen wir am nächsten Tag am feierlichen Gottesdienst teil, wo das spontan gegründete Harmonikaensemble ebenfalls meisterhaft mitwirkte. Dazu nahmen wir aus dem Nachbardorf Ketschinge auch 3 wohlverdienten Schwaben - Senioren mit. Alles schön und gut, alle freuen sich, der Alleskönner (Musiker, Landesratvorsitzende, Moderator etc) HEILIG FRANZI lobt und dankt allen Mitwirkenden, nach der Messe Konzert vor der Kirche, aber in meinem Kopf klingt ein Falsch / Quer -Ton.

Ungarisch die offizielle Kirchensprache Ungarns? (die Mehrheitssprache eines jeweiligen Nationalstaates ist die offizielle Sprache der nationalen Kirche?)

Der gastgebende Pfarrer von Nimmesch gab in seiner Begrüßung, in schöner ungarischer Sprache vor, dass er 9 Sprachen spreche, und sprach fortan nur Ungarisch. Lediglich hat er am Ende der Messe einen einzigen Satz in Deutsch hervorgebracht, als er ein Geschenkbuch übernahm. Später erzählen mir die Senioren von der Regelmäßigkeit dieser Vorfälle bei kirchlichen Veranstaltungen in mehrheitlich ungarndeutschen Kirchengemeinden. Warum wohl? (Noch später erfahre ich, dass bei der „Prozession des Heiligen Rechtes“ am 20.August in Budapest, auch die „Nationalitäten – Gruppen“ aufgefordert worden waren, dass sie nicht durcheinander singen und musizieren, (die Ungarndeutschen, organisiert vom St. Gerhards-Werk - Ungarn – quasi Wendelin Hambuch – nehmen seit der „Wende“ immer in breiten Scharen mit einer Blaskapelle teil und singen Deutsch), sondern alle gemeinsam Ungarisch, die zentral vorgegeben ungarischen Kirchenlieder singen sollen...)

JOSEF FEHÉRVÁRI, ÓBUDA – Békásmegyér (Altofen/Krottendorf)

Eine Bemerkung des Korespondenten dazu: Auch beim Begräbniss des leider verstorbenen Janos Mosolygo (Nekrolog darüber im Blatt) wurde von Pfarrer Dr. Franz Seifert kein einziges wort Deutsch gesprochen und das in einer Geminde die stolz auf ihre donauschwäbischen Wurzeln ist. Das selbe geschah beim Begräbniss unseres Franz Strack aus Schaumar. Zufall oder Bewusst?

Da lobe ich mir einen Pfarrer der zwar nicht Deutsch spricht aber es uns ermöglicht eine Heilige Messe in unserer Muttersprache abzuhalten.

Volksmusikwoche „Bayerischer Dreiklang“ in Herrsching am Ammersee vom 02-08.08.2009

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e.V. veranstaltet seit Jahren die Volksmusikwoche in Herrsching mit der Zielsetzung, gemeinsam zu singen, zu musizieren und zu tanzen. Im Vordergrund steht dabei, die Gemeinsamkeiten und Besonderheiten aller Landschaften Bayerns kennenzulernen. Zu dieser Volksmusikwoche wurden wir eingeladen und es war ein Erlebnis, worüber wir auch noch unseren Enkelkindern erzählen werden. Im Haus der bayerischen Landwirtschaft empfing uns am Sonntag Nachmittag Frau BERTA REIßNER, Mitarbeiterin des Landesvereins. Nachdem die Zimmer verteilt und Gepäck und Instrumente in Sicherheit waren, ging es gleich mit einem Eröffnungstanz los. Die mehr als 110 TeilnehmerInnen aus ganz Bayern, jung und alt, wurden in 13 Gruppen eingeteilt, Tamás ging zu den Bläsern, geleitet von Simone Lautenschlager und ich war bei den Sängern unter der Leitung von LONI KUISLE. Die ReferentInnen schienen übrigens unermüdlich zu sein, sie waren von Morgen bis ... Morgen auf den Beinen, immer voll motiviert, gut gelaunt und professionell. Franz Schötz, der Leiter hat die Aufgaben gut verteilt und alles lief nach Plan. Jeden Vormittag wurde eine

Stunde gemeinsam gesungen, die ReferentInnen brachten täglich was Neues mit, wir haben bayrische, fränkische, schwäbische, oberfränkische, allgäuische Volkslieder gehört – und nachdem die Referenten gemerkt haben, dass wir nicht immer alles verstehen und Notenblätter für uns mitbrachten (einige Teilnehmer beneideten uns darum) – und gesungen. Danach folgte die Gruppenarbeit, täglich zweimal. Dort wurden viele Gesangs- und Musikstücke eingeübt (unter anderem auch einige ungarndeutsche, die wir mitgenommen hatten). Die schönsten Stücke wurden dann bei verschiedenen Höhepunkten der Woche vorgeführt, es gab am Mittwoch eine Andacht in der Pfarrkirche von Herrsching, am Abend ein Fest im Gasthaus von Raisting und natürlich der Abschlussabend am Freitag. Getanzt haben wir natürlich auch, immer, wenn die Musik spielte. Beim Tanz-ABC am Dienstag und Donnerstag tanzten wir Dreher, Ländler, Muggnbaddschä, usw. Der Française, ein populärer Gesellschaftstanz aus Frankreich, wurde gelegentlich auch gegen Mitternacht vor dem Bierstüberl des Hauses auf dem Flur getanzt.

Und hier ein Zitat, das bei der Andacht in der Pfarrkirche von Herrsching vorgelesen wurde:

Aufbrechen:
die festgefahrenen Gleise
verlassen,
die Trägheit überwinden,
die Angst vergessen,
und den ersten Schritt wagen.

Den Blick heben
und Ausschau halten
nach dem Wesentlichen,
nach jenem Ziel,
das mein Leben reicher macht.

Ein Schritt steht am Anfang:
Ich wünsche mir die Einsicht,
ihn zu erkennen,
und den Mut, ihn zu gehen.(C.
Mühlstedt: Gute Reise)

Am Mittwoch Nachmittag ging die ganze Gesellschaft mit Instrumenten in der Hand los, ein kurzer Fußmarsch mit Musigbegleitung bis zur Pfarrkirche, nach der Andacht ein kleines Konzert im Hafen, auf dem Schiff wieder Musik und Gesang (obwohl der Kapitän des Schiffes nicht begeistert war) und ab Diessen 5 km zu Fuß (jetzt ohne Instrumente) nach Reisting, wo wir dann die bayrische Gemütlichkeit und gutes Abendessen genossen haben. Am Donnerstag fand die sogenannte Serenade statt, an diesem Abend erschien auch ELMAR WALTER, Leiter der Abteilung Volksmusik, mit Frau und Baby. Hier konnte man Stücke vorführen, die nichts mit Heimatpflege zu tun hatten. Wir haben ein afrikanisches Lied gesungen, die Musiker spielten Stücke von Vivaldi, Bach, Lehár, usw., mit Hackbrettern wurde bolivianische Straßenmusik vorgespielt, Johannes spielte ein Rock-Solo für Bassposaune und die FAMILIE SERVI (Eltern und 2 Söhne) spielten Csárdás. Es war eine tolle Erfahrung zu sehen, wie vielseitig diese Musiker sind, und die verschiedenen Stilrichtungen spielen sie mit der gleichen Begeisterung, ob es Volksmusik ist, oder klassisches, odes was ganz modernes...Die Woche ist leider zu schnell zu Ende gegangen, wir haben viele Leute kennengelernt, sehr viele Erfahrungen gesammelt und haben uns schließlich ein bisschen tarurig aber geladen mit Erlebnissen, mit bayrischer Lebensfreude und Hoffnungen auf dem Weg nach Hause gemacht. Wir fragen uns, wie man eine ähnliche Volksmusikwoche hierzulande organisieren könnte. **FUCHS O. UND TÖNKÖL T.**



Johann Mosolygó

1941-2009

„Wir treffen uns öfters
am Friedhof als bei
Versammlungen...“ Die
schon legendären Worte
haben uns wieder
einmal eingeholt.

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit das unser lieber Freund und eines der aktivsten Mitglieder des Tscholnoker Deutschen Gemischtchors JOHANN MOSOLYGÓ am 6. September 2009 von uns gegangen ist. „MOSI“ war uns durch seine liebenswürdige und unkomplizierte Art ans Herz gewachsen. Mit ihm verlieren die Tscholnoker, aber auch der Landesrat und die gesamten Ungarndeutschen einen guten Freund, einen aufrichtigen Weggefährten und einen leidenschaftlichen Sänger und Mundharmonikaspieler. Schon in seiner Jugend (1960-62) war er bei der Tscholnoker Kulturgruppe tätig, ab 1986 war er Mitglied des Gemischtchors. Sein letzter Auftritt war in Somor (Mai 2009) beim Fest der Musiker mit ihren alten Instrumenten. Er ließ es sich nicht nehmen, trotz seiner bereits sehr weit fortgeschrittenen Krankheit, im Kreise seiner alten Musikkollegen mit dem Tscholnoker Mundharmonikatrio aufzutreten und zu feiern. (Das LandesratForum und „Unser Bildschirm“ berichteten darüber.) Sportlich war er auch sehr aktiv, jahrelang hat er bei der Tscholnoker Fußballmannschaft mitgespielt. In seinem Weinkeller hat er hervorragende Tscholnoker Weine produziert. (Auch dort wurde oft gesungen...!)

Das Begräbnis fand am 8. September am Tscholnoker Friedhof statt. Eine große Menschenmenge darunter eine große Anzahl von Ungarndeutschen aus nah und fern nahmen von ihm Abschied. Der Chor dem er jahrelang angehörte, sang wunderschöne alte Trauerlieder, begleitet von der Blaskapelle, die auch die Trauermärsche und den Bergwerksmarsch spielte. Unsere Gedanken sind jetzt bei Seiner Familie, die den Verlust eines großartigen Menschen zu verkraften hat.

„Lieber MOSI, Du wirst in unserem Herzen immer einen Platz haben. Du lebst weiter unter uns – denn wenn wir die Lieder singen die wir mit Dir gesungen haben – singst auch Du mit uns.“

So wie wir Dich in Somor erlebt haben, so werden wir dich immer in Erinnerung behalten.“

„Gott sei Deiner Seele gnädig und schenke Dir die ewige Ruhe!“

In tiefer Trauer der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
und Familie Ledenyi-Mayrhofer

XIII. FEST DER KIRCHENMUSIK - FEIER DES DEUTSCHEN KIRCHENLIEDES

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, sowie die Gemeinde und die MSV Grossmanok gaben sich die Ehre alle Freunde der ungarndeutschen Kirchenmusik zum XIII. Festkonzert herzlichst einzuladen. Dieses feierliche Ereignis fand am 12. September 2009 (Samstag) in der röm.-kath. Kirche der Kleinstadt statt. Um das deutsche Kirchenlied zu pflegen und den Gläubigen Mut zu machen, in ihrer eigenen Kirche ebenfalls diese Lieder anzustimmen, wurde dieses Treffens von acht Kirchenchören in Grossmanok veranstaltet, sagte der Vorsitzende des Landesrates Ungarndeutscher Kulturgruppen, Franz Heilig. Das Treffen am 12. September erfüllte diesen Vorsatz restlos. Das Treffen in Grossmanok kam zustande, weil im vorigen September der Leiter des örtlichen Kulturvereins Attila Székely die Idee hatte für die Veranstaltung beim Bürgermeister Verständnis zu erwecken und die Organisation vor Ort zu übernehmen. Es war ein "großzügiges" Angebot aber es hat sich gelohnt.

Die acht Chöre gaben in der Kirche ihr Bestes, man musste mit Erstaunen feststellen, wie gut manche zwei- oder vierstimmig gesungenen Lieder in der Kirche mit herausragender Akustik klangen. Daß ein Treffen dieser Art auch dem kulturellen Leben der Ungarndeutschen neue Impulse geben könne, meinten auch die Leiter der örtlichen Institutionen. Die Chöre in den betroffenen Komitaten im Süden würden ihr Interesse erst seit einigen Jahren auch dem Kirchenlied widmen und so sei jeder neue Impuls herzlich willkommen, auch wenn inzwischen sehr gute Fortschritte erzielt worden seien.

Nun zum Programm:

Als ersten trat das „*Nemeth – Gallusz*“ Duo mit zwei Liedern auf. Begleitet wurden sie auf der Steirischen Zither, von TIBOR NÉMETH meisterhaft gespielt.

Dann kamen die vierstimmigen Chöre an die Reihe. Als erster Chor hörten wir die „*Singende Quelle*“ aus Mohatsch, geleitet von LENKE HORVÁTH. Auf dem Programm stand: Auszüge aus Joseph Haydn „*Missa brevis*“ in G-Dur (Kyrie, Sanctus). Die musikalische Begleitung dazu war Frau MONIKA DOBOS auf dem Klavier.

Der *St. Iwaner gemischte Chor* trat nun auf. Geleitet von FRANZ NEUBRANDT sang er uns ein vom Dirigenten selbst bearbeitetes Stück „*Ein Mutterherz hab ich gefunden...*“ und von Händel „*Sing dem Herzen ein Lied...*“. Zum Abschluss dieses ersten Blockes folgte ein gemeinsames Singen der zwei großen Chöre. Auf dem Programm standen folgende Werke: aus der G-Dur Messe von J. Haydn „*Agnus Dei*“ dirigiert von LENKE HORVÁTH, begleitet am Klavier von MONIKA DOBOS. Das zweite Lied war ein musikalischer Höchstgenuss. Das von *Otto Fischer* geschriebene Lied „*Wenn ich ein Glöcklein wär'...*“ wurde wunderbar interpretiert und mit den Solisten PIROSKA NEUBRANDT und der jungen Sängerin ZSUZSA FEIGL zu hohen Niveau aufgewertet. Zum Abschluss des gemeinsamen Singen hörten wir das mächtige Chorwerk von H. Purcell „*Lobt den Herrn der Welt...*“. Dirigiert wurden die beiden Stücke von FRANZ NEUBRANDT und begleitet am Klavier von MONIKA DOBOS.

Im zweiten Teil des Konzertes traten die zweistimmigen Chöre auf: Der *Chor aus Úrkút*, geleitet von Frau KATALIN PICHLER FÉHER und auf der Harmonika vom Vorsitzenden des Landesrates FRANZ HEILIG begleitet brachten uns die Lieder „*Maria schönste Zier...*“, „*Über die Berge schallt...*“ und „*Wie wohl ist mir o Freude der Seele...*“ zu Gehör. Als nächstes hörten wir die *vereinten Chöre von Bonnhard und Ziko*, geleitet von THERESIA RÓNAI. Am Programm standen die Lieder „*Wenn mich weckt...*“, „*Oh wie süß ist Jesu Name...*“ und „*Nimm oh Mutter...*“. Der *Frauenchor aus St. Iwan*, angeführt von PIROSKA NEUBRANDT, brachte uns die Lieder „*O Maria Gnadenvolle...*“ und „*Erheb meinen Geist...*“.

Wiederum eine vereinte Gesangsformation, zusammengesetzt aus den *Chören von Saswar / Szászvár und Kosart / Egyházaskozár*, der uns mit folgernden Liedern erfreute: „*Komm heim...*“ und „*Jesu Heiland meiner Seele...*“ Diese Lieder wurden von TIBOR NÉMETH auf seiner Zither begleitet. Die Lieder „*Der du heile Sonne bist...*“ und ein Dankeslied beschlossen diesen Teil des Programmes. Der Musikalische Leiter dieses vereinten Chores war TIBOR NÉMETH. Nun trat der Chor der gastgebenden Stadt auf. Der *Chor aus Großmanok* wurde von ÉVA HERGER geleitet und sang und „*Einen goldenen Wanderer...*“, „*Ich will dich lieben ...*“ und „*Ave Glöcklein läute still...*“. Danach formierten sich alle zweistimmigen Chöre zum gemeinsamen Gesang. Zuerst dirigierte Frau ÉVA HERGER das Lied „*Zu Maria unser süßen Mutter...*“. Das zweite Lied „*Es glänzt kein Licht...*“ wurde von TIBOR NÉMETH geleitet.

Als Dank an Maria, die Schutzpatronin Ungarns brachten nun alle Teilnehmer an diesem wahrlich großen Fest die beiden nächsten Lieder „Wir ziehen zur Mutter...“ und „Wunderschön prächtige...“ unter der Leitung von THERESIA RÓNAI ZU GEHÖR.

Anschließend an diese wunderbaren Darbietungen, die wieder einmal die hohe Qualität unserer Chöre widerspiegelte, wurde wie es so unser Brauch ist eine Deutschsprachige Heilige Messe abgehalten, als Dank an den Herrn im Himmel dafür das dieses XIII. Fest der Kirchenmusik so gut gelungen ist. Mitwirkende waren alle Chöre Zelebriert wurde sie vom Pfarrer aus Wemend Herrn ADAM SCHRAUB, geboren in Grossmanok und als Mitzelebrant PFARRER EMMERICH SZALAT, ein österreichischer Landsmann von mir. Mit den Segenswünschen gingen anschließend die Kirchengemeinde und die Chöre wieder auseinander.

Nach dem Treffen meinte FRANZ HEILIG es sei auch sonst nützlich, immer etwas für das deutsche Kirchenlied zu tun. Die ungarische Kirche brauche doch immer wieder mal Impulse, um in diesem Bereich etwas mehr zu tun oder zuzulassen. Welche Aktivitäten, wenn nicht solche Treffen, könnten sonst dazu beitragen. Der Landesrat werde auch zukünftig alles unternehmen, um jenen Ungarndeutschen zu helfen, die Noten, Fortbildungen oder Ermunterungen bräuchten. Auch die Treffen sollten weitergeführt werden, allerdings sei nicht die immer größere Zahl der Teilnehmer wichtig, sondern auch die Miteinbeziehung des Publikums vor Ort.

Bei einer Bewirtung durch die MSV und der Gemeinde konnten noch Gedanken ausgetauscht werden, Freundschaften erneuert und vertieft werden. Herrn SZEKELY von der DMSV sei hier extra ein großer Dank ausgedrückt für seine organisatorische Arbeit.

Aber unser Dank gilt auch den anderen Sponsoren: dem Ungarischen Parlament – Ausschuss für Minderheiten und Religion, der Gemeinnützigen Stiftung für Nationale und Ethnische Minderheiten, der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Der Gemeinde von Grossmanok statten wir auch unseren besonderen Dank ab, ebenso dem Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

Und besonders der MSV, sowie Herrn Attila Székely, von GROSSMANOK, ohne deren tatkräftigste Mitarbeit dieses Fest nicht zustande gekommen wäre.

HERZLICHEN DANK DAFÜR.

Donauschwäbisches Blasmusikkonzert in Mannheim

***“Den Ahnen zur Ehre, der Heimat zum Dank,
Den Menschen zur Freude, dient unser Spiel und Gesang.”***

Unter diesem Motto und Dank der freundlicher Unterstützung durch die *Landsmannschaft der Banater Schwaben* und des *Innenministeriums des Landes Baden-Württemberg* fand am Sonntag, dem 26. Juli, um 14 Uhr in der Konzertmuschel des Herzogenriedparkes in Mannheim zum fünften Mal das Donauschwäbische Blasmusikkonzert statt. Veranstalter war der „*Freundeskreis der donauschwäbischen Blasmusik*“

Nach den Berührungsworten des *Bundesvorsitzenden der Banater Schwaben Deutschland und Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben* BERNHARDT KRATSL ergriff STEFAN H. POLLMAN, Vorsitzender des „*Freundeskreis der donauschwäbischen Blasmusik*“, das Wort, begrüßte alle Ehrengäste, Vertreter aus der Politik (*Stadtrat Stefan Hartl*), befreundeten Kapellen, Mitglieder des Weltdachverbandes (*Jugendleiter Stefan Ihas*) und der Organisationen der Banater Schwaben, sowie die Vertreter des *Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen*. In der voll besetzten „Konzertmuschel“ kam es vor einem erlesenem Publikum, das von überall her angereist war, zu einem schwungvollen und auf hohem Niveau stehenden Konzert. Für dieses Jahr hatten sich wiederum drei Kapellen zur Verfügung gestellt; die ohne Gage jeweils eineinhalb Stunden lang aufspielten. Den Anfang machten „*Peters Schwabenmusikanten*“ unter der Leitung von PETER BARTKOWIAK. Ab 15.30 Uhr spielten die „*Kleinturwaller Musikanten*“ aus Ungarn unter der Leitung von PETER TAMÁS. Als jüngste Kapelle (nicht nur des Alters wegen, sondern auch der Mitgliedschaft im Freundeskreis) konnten sie mit ihrem schwungvollem Beitrag und der gekonnten Instrumentierung, das blinden Verständniss mit ihrem Kapellmeister und der jugendlichen Austrahlung sofort die Sympathie des Publikums erwerben. Mit stehendem Applaus wurden die Musiker für ihren Vortrag belohnt.

Herr POLLMANN überreichte dann der Kapelle eine Erinnerungsurkunde für ihre Teilnahme und als zur besondere Überraschung des Tages wurde Herr SÁNDOR KASZÁS zum Ehrenmitglied des Freundeskreises ernannt. Die Begründung dafür war sein aussergewöhnlicher und unermüdlicher Einsatz in der Jugendarbeit und für die Erhaltung der Musiktraditionen unserer donauschwäbischen Ahnen. An diese Ehrung anschliessend ergriff M. MAYRHOFER in Vertretung des Landesrates das Wort, bedankte sich für die Möglichkeit des Auftritts der Kleinturwaller Musikanten, überreichte als Erinnerungsgeschenk für das Archiv der Donauschwäbischen Blasmusik 14 Partituren von Sylvester Herzog und eine CD – die anlässlich eines Erinnerungskonzertes im Jahre 2008 in Wudersch von Mitgliedern des Landesrates und der örtlichen DMSV erstellt wurden. Herr POLLMANN übergab anschliessend daran dem Landesrat 5 DVDs über die Donauschwäbischen Blasmusikkonzerte seit Beginn an. Nach diesen protokoliarischen Akten übernahm nun wieder die Musik den Taktstock und die *Ungarndeutsche Heimatblaskapelle Backnang* bildete nicht minder schwungvoll den Abschluss. Wie schon in den vorhergegangenen Jahren moderierte auch in diesem Jahr wieder ANTON BLEIZIFFER, schwungvoll humoristisch und von hohem Fachwissen geprägt, die Veranstaltung. Geplant ist, vom diesjährigen Konzert und vom Konzert zum zehnjährigen Jubiläum der Donauschwäbischen Blasmusik aus dem letzten Jahr eine DVD herauszubringen. Der Termin des Konzertes wurde in diesem Jahr so früh gewählt, weil es im letzten Jahr Ende September doch gegen Abend, schon recht kühl war. Trotzdem hatte damals das Publikum treu ausgeharrt; um den Klängen der donauschwäbischen Blasmusik zu lauschen. Diesmal kamen alle Zuseher auf ihre Rechnung, Musikalisch und witterungsmässig.

Der Himmelvater war dieses mal ein Donauschwabe.

Der Freundeskreis, die mitwirkenden Kapellen und der Veranstalter freuten sich das auch in diesem Jahr wieder viele Landsleute zum Konzert gekommen waren. Denn so konnte man wieder einmal zeigen, dass unsere Donauschwäbische Blasmusik auch heute noch lebt und gern gehört wird. Mit einem abschliessenden Arbeitssessen mit BERNHARD KRATSL, bei dem die bessere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Mitgliedsvereinen, dem Aufbau einer internationalen Datenbank, der Jugend und Kulturarbeit besprochen wurde, ging ein für uns erlebnisreiches Wochenende zu Ende. Wir danken dem Freundeskreis und dem Landesverband der Banater Schwaben für diese Möglichkeit und hoffen auf ein Baldiges.

Ein Brief an einen Freund!

Ein Freund beendete seine Mission – Gesandter Georg Kilzer geht nach Wien

Am Freitag den 04. September hast Du lieber GEORG Abschied von Deinen Freunden und Geschäftspartnern aus den diversen ungarischen Ämtern und Botschaften, so wie auch aus dem privaten Gesellschaftsbereich genommen. Du hast auch sehr innigen Kontakt mit der deutschsprachigen Minderheit in Ungarn gehalten, und wir vom Landesrat hatten bei Dir immer ein offenes Ohr gefunden. Auch in den Kreisen der Auslandsösterreicher (zu denen ich ja auch gehöre) warst Du ein anerkannter Fachmann und Ansprechpartner für viele Probleme, die man so in einem fremden Land bekommen kann. Seine Exzellenz Herr Botschafter DR. MICHAEL ZIMMERMANN würdigte Dich in seiner Rede als seinen Stellvertreter. Er meinte, da viele Freunde und Kollegen zu deinem Abschiedsempfang kamen, das dies zeigt welche guten Verbindungen Du aufgebaut hast und zeigt wie gut es Dir gelungen sei aus beruflichen Kollegen auch Freunde zu machen. Du hattest eine sicherlich undankbare Aufgabe zudem Du den Botschafter vertreten musstest, alles können und wissen musste was der Botschafter wusste und tat und darüber natürlich auch Deine eigenen Aufgaben zu erledigen hattest, und gerade in Deinen eigenen Bereichen hast Du in den zurückliegenden Jahren wirklich hervorragendes geleistet - ob es die Beziehungen zur Donauschweizerkommission, ob es die Beziehungen zu den Ungarndeutschen oder zur Österreichisch - Ungarischen Freundschaftsgesellschaft. Du warst ein hervorragender Teamspieler und als solcher warst Du für die Botschaft sehr wertvoll.

„...Wenn ich nicht hier war wusste ich die Botschaft in guten Händen, wenn ich hier war, war ich in guten Händen...“ so Dr. Zimmermann in seiner Rede.

Auch Wien weiß über Dein Fachwissen Bescheid, so wirst Du auch weiter Ungarn betreuen, im Rahmen Deines Referates welches sich mit der regionalen Partnerschaft beschäftigt.

„... Georg, Du hast einen großen und guten Weg vor Dir, und machst Deinem Beruf Ehre, man weiß das auch und ich glaube das man von Dir in der Zukunft noch viel hören wird. Persönlich und im Namen von Elisabeth, in meinem und in unserem Namen möchte ich Dir für die Zusammenarbeit und Unterstützung alles Gute für die Zukunft wünschen...“ so der Botschafter.

Du hast Dich in Deiner Abschiedsrede für die familiäre und freundliche Art bei Deinem Botschafter und seiner Frau bedankt, ebenso für die Möglichkeit diese Abschiedsfeier in der Residenz abzuhalten konnte. Sicherlich hättest Du Dir gewünscht noch länger hier zu bleiben. Diese Leben ist aber ein Teil Deines Berufes - das weiterziehen, aber nach fünf Jahren ist es nicht leicht ein Land zu verlassen, man hat hier schon Freunde und Wurzeln gefunden. Umso schwieriger ist es wenn der Aufenthalt interessant war. Aber Wien ist nicht so fern und Du wirst in Kontakt mit Ungarn bleiben und auch Ungarn von Zeit zu Zeit besuchen kommen. Du hast Dich dann bei allen Deinen Freunden, beim ungarischen Außenministerium und den befreundeten diplomatischen Missionen für die gute und reibungslose Zusammenarbeit innerhalb der dafür zuständigen Abteilungen bedankt. Auch hast nicht vergessen Dich bei den Mitarbeiter der div. Österreichischen Organisationen auf das herzlichste zu bedanken.

Mit den ungarischen Worten: „Köszönöm szépen és minden jót!“ ging Deine Zeit an der österreichischen Botschaft zu Ende.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen wünscht Dir lieber Georg viel Erfolg in Deiner weiteren beruflichen Laufbahn. Meine Familie und Ich schliessen uns diesen Wünschen an.
MANFRED MAYRHOFFER Schriftleiter LandesratForum

Die Schrifteleitung des LandesratForum, des Informationsblatt des Landesrates bedankt sich bei folgenden Personen für Ihre Spende mit der Sie es uns ermöglichen unseren Kulturauftrag zu erfüllen:

**RITTER IMRE, GÁBELI LÖRINC, MAGASHÁZI JÁNOS, HUSZÁK GÉZÁNÉ,
HEFFNER JÁNOSNÉ, REICHARDT MIHÁLY, BECHLI JAKAB, SZALCZINGER JÓZSEF,
AMENT JÓZSEF, HESZ FERENC, TRÁBERT JÓZSEF**

**Auch bedanken wir uns auch bei ALLEN die uns das 1% zukommen liessen.
Köszönjük Adójuk 1%-t.**

Lesen Sie bitte auch auf unseren Webseiten:

www.landesratforum.de

www.landesrat.mx35.de www.landesratforum.mx35.de www.ungarndeutsch.mx35.de

**Neue Bilder sind unter www.picasaweb.google.de/mmobuda2
und Viodeos unter www.de.youtube.com/landesrat zu finden**

LandesratForum

**Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und
Tanzgruppen**

Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu

www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. Ö. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

**IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000 / BIC od. CWIFT CODE: BACX
HUBB**

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



Die Kleinturwaller in Mannheim verbreiteten ausgelassene Stimmung unter dem Publikum - ein toller Auftritt - auch Stefan Ihas vom Weltdachverband der Donauschwaben konnte bewundernd zusehen



GEORG KILZER (mitte), ein Freund des Landesrates verlässt Ungarn. Rechts der österr. Botschafter Dr. Michael Zimmermann und li. Fr. Dr. Elisabeth Kirchfeind, Leiterin des österr. Kulturforums

Unser Schriftleiter im Gespräch mit dem scheidenden Gesandten GEORG KILZER



*Eindrücke vom XIII. Kirchenfest der
Ungarndeutschen in Großmanok 2009*

